

Lotto no.: L252441

Nazione/Tipo: Europa

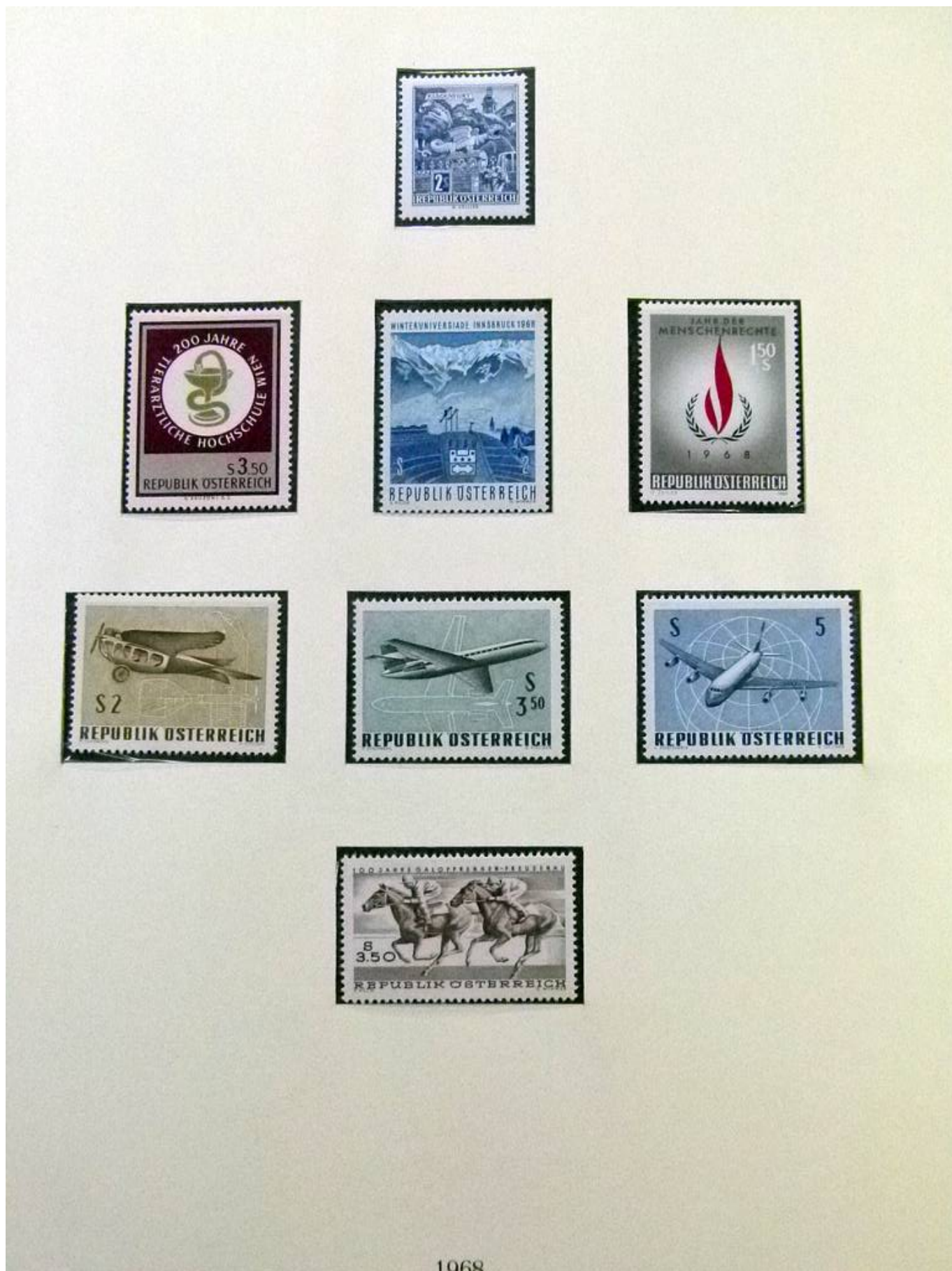
Collezione Austria, dal 1968 al 1981, con francobolli nuovi ** non linguellati, con storia postale, su album.

Prezzo: 40 eur

[[Vai al sito www.matirafil.com](http://www.matirafil.com)]



Foto nr.: 2



1968

Foto nr.: 3

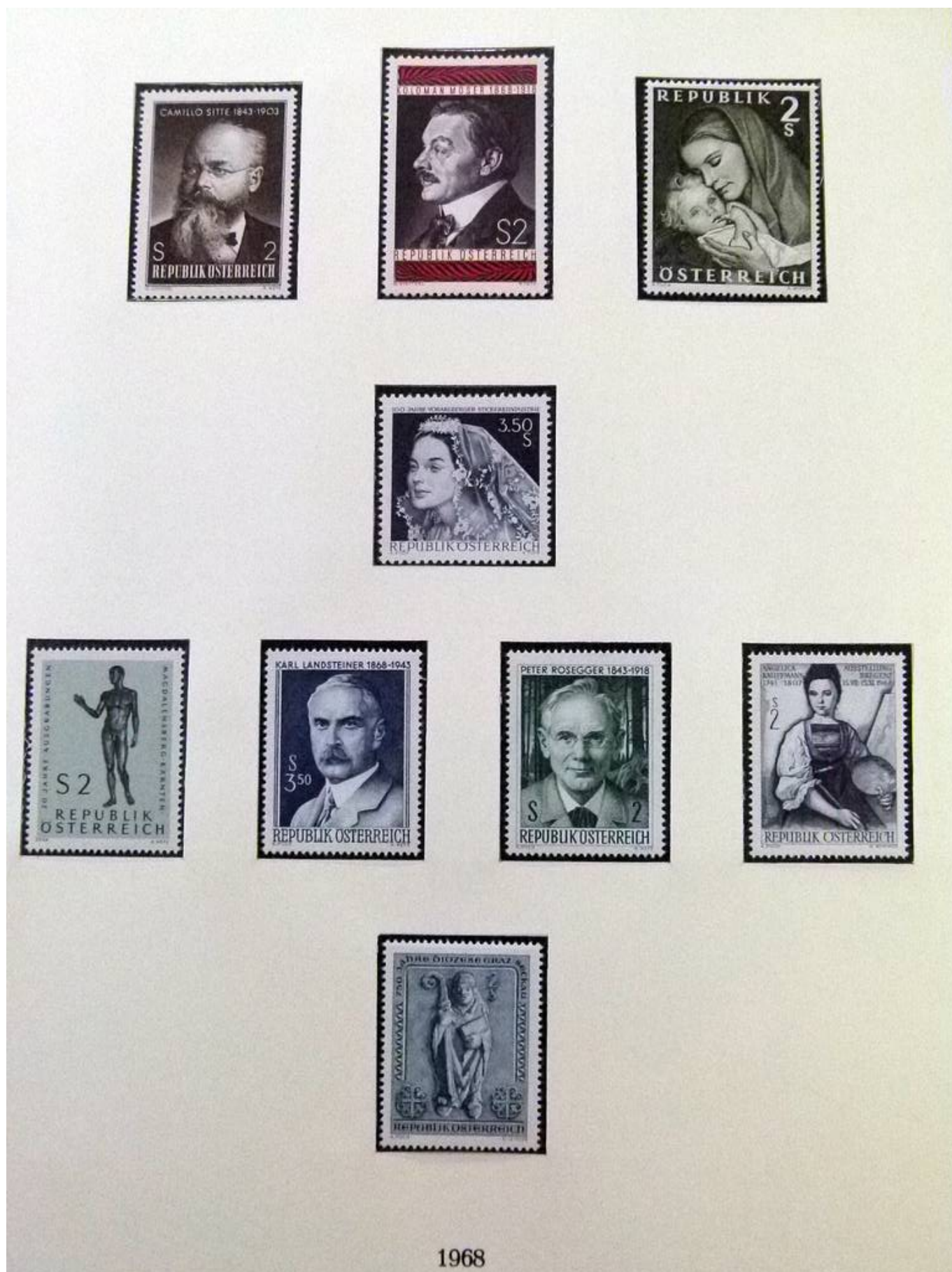


Foto nr.: 4



Foto nr.: 5



1968

Foto nr.: 6



Foto nr.: 7



Foto nr.: 8



Foto nr.: 9



Foto nr.: 10



Foto nr.: 11



Foto nr.: 12

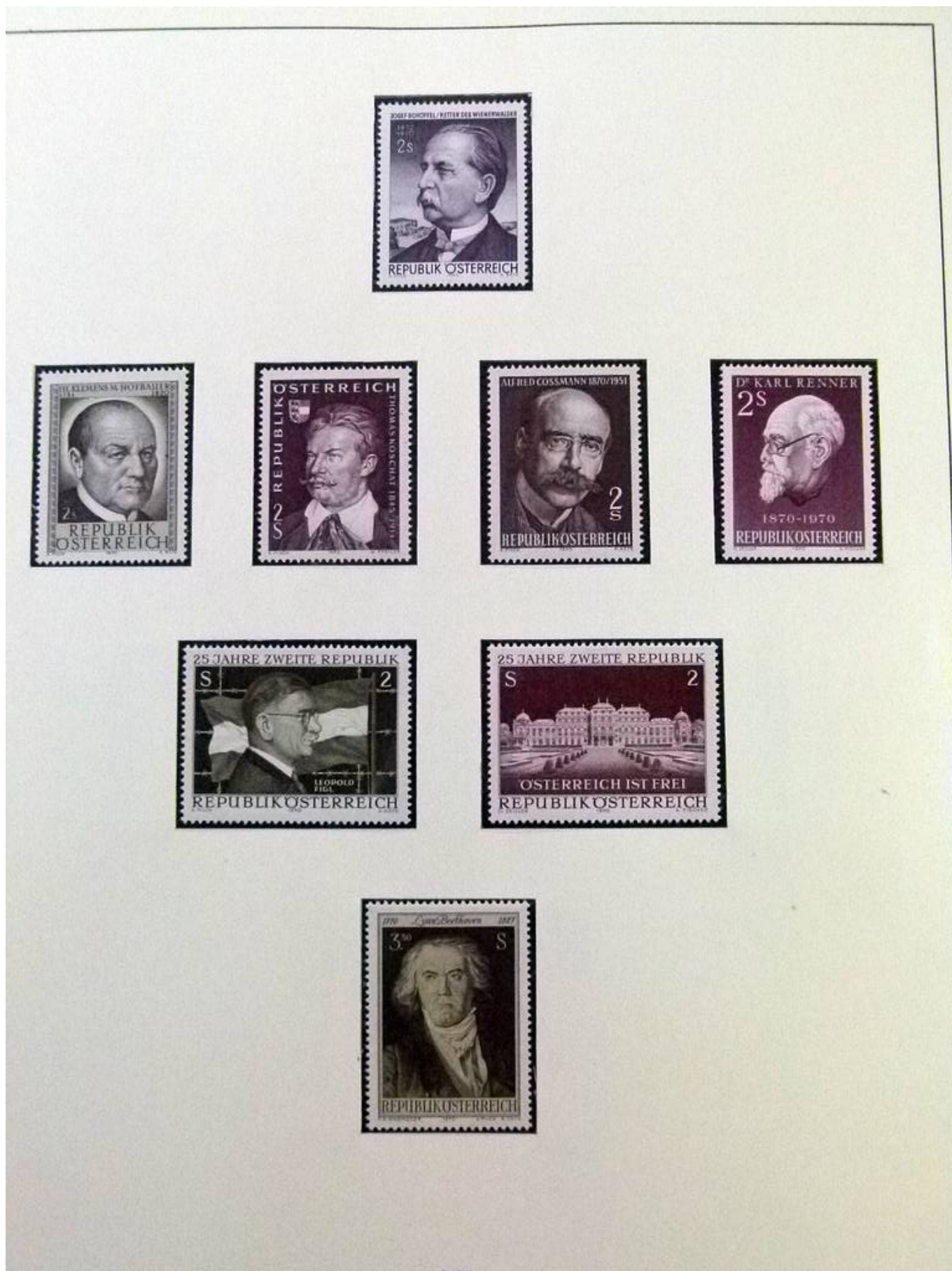


Foto nr.: 13



Foto nr.: 14



Foto nr.: 15

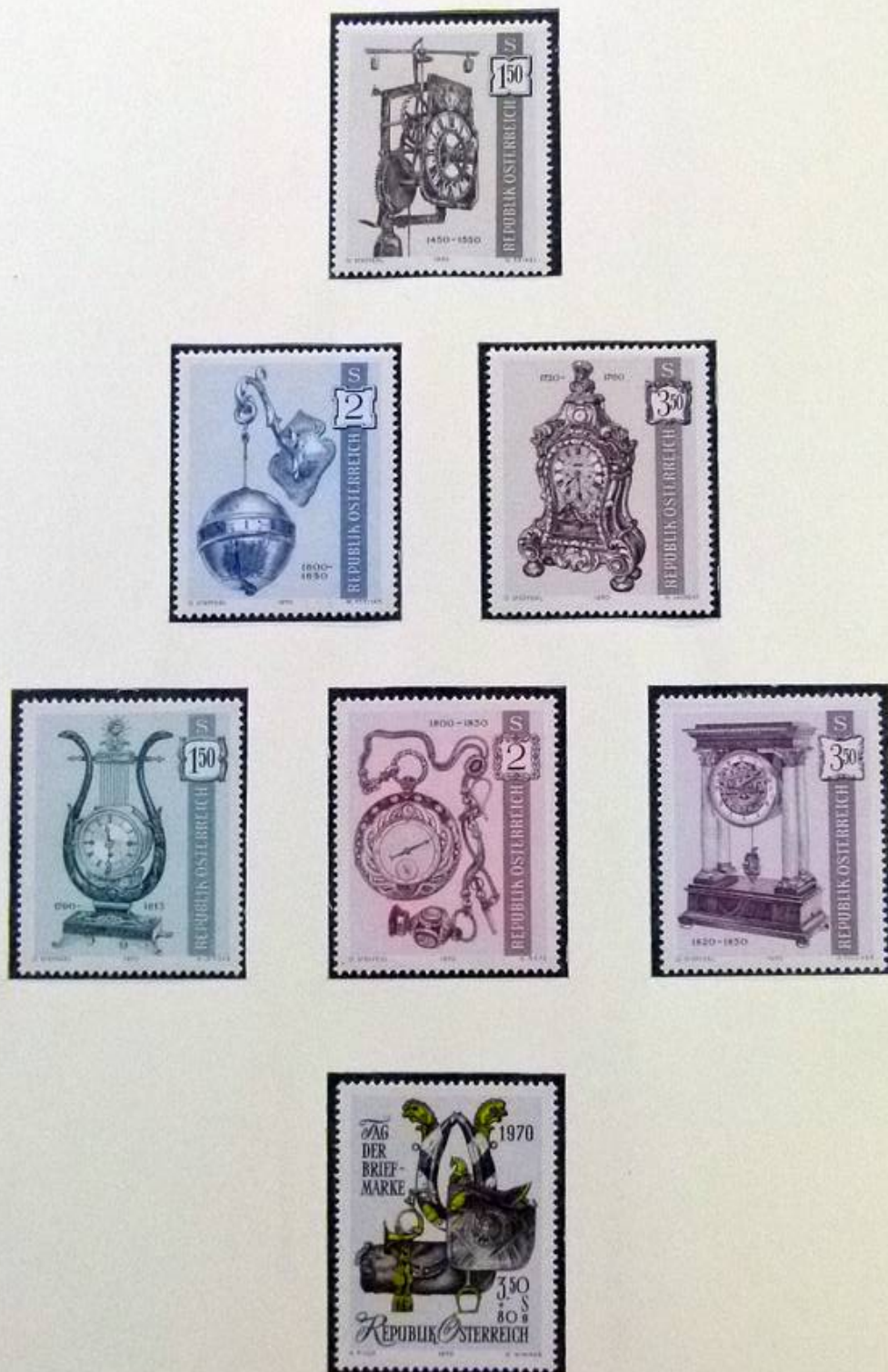


Foto nr.: 16

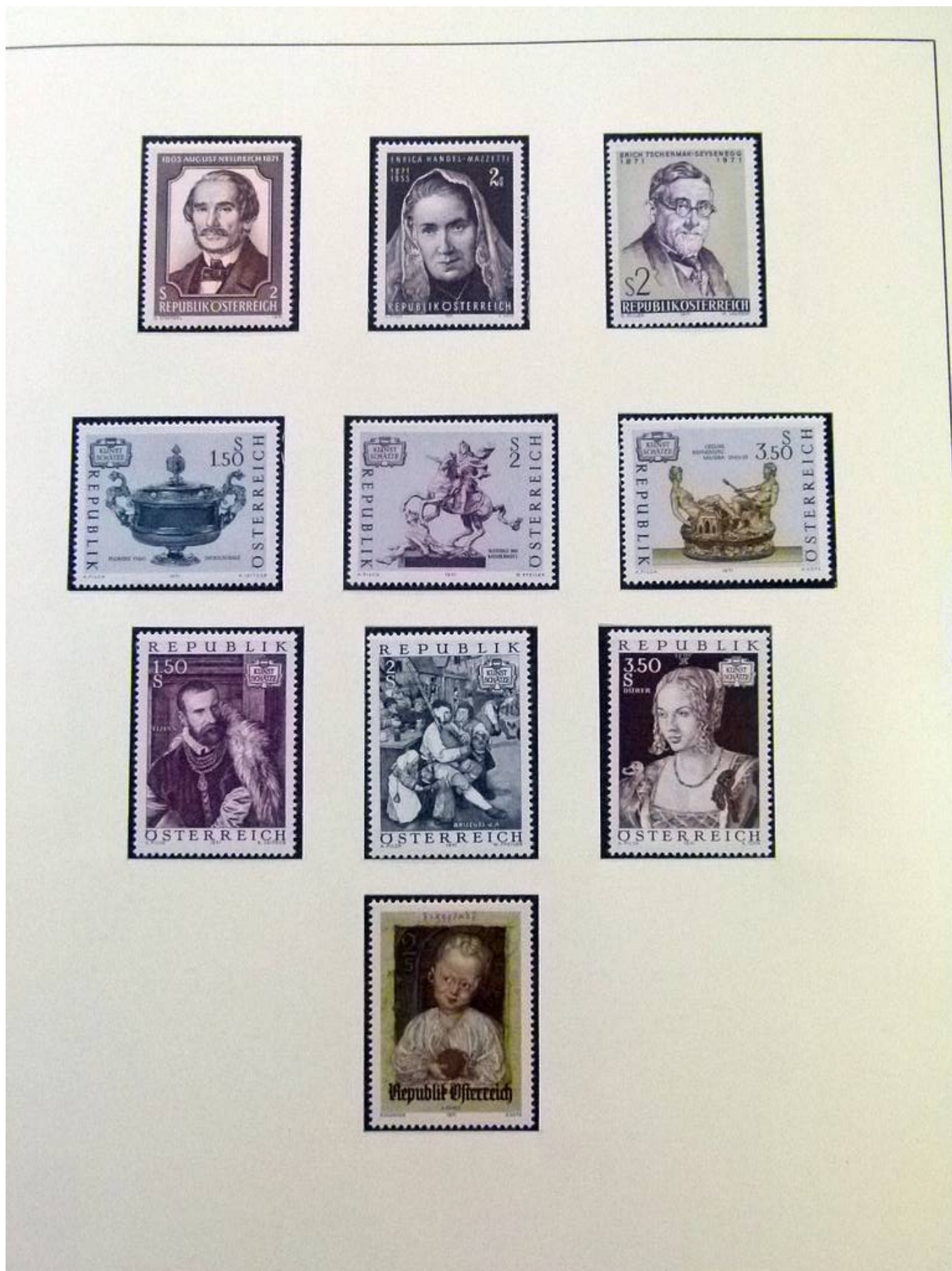


Foto nr.: 17



Foto nr.: 18



Foto nr.: 19



Foto nr.: 20



Foto nr.: 21

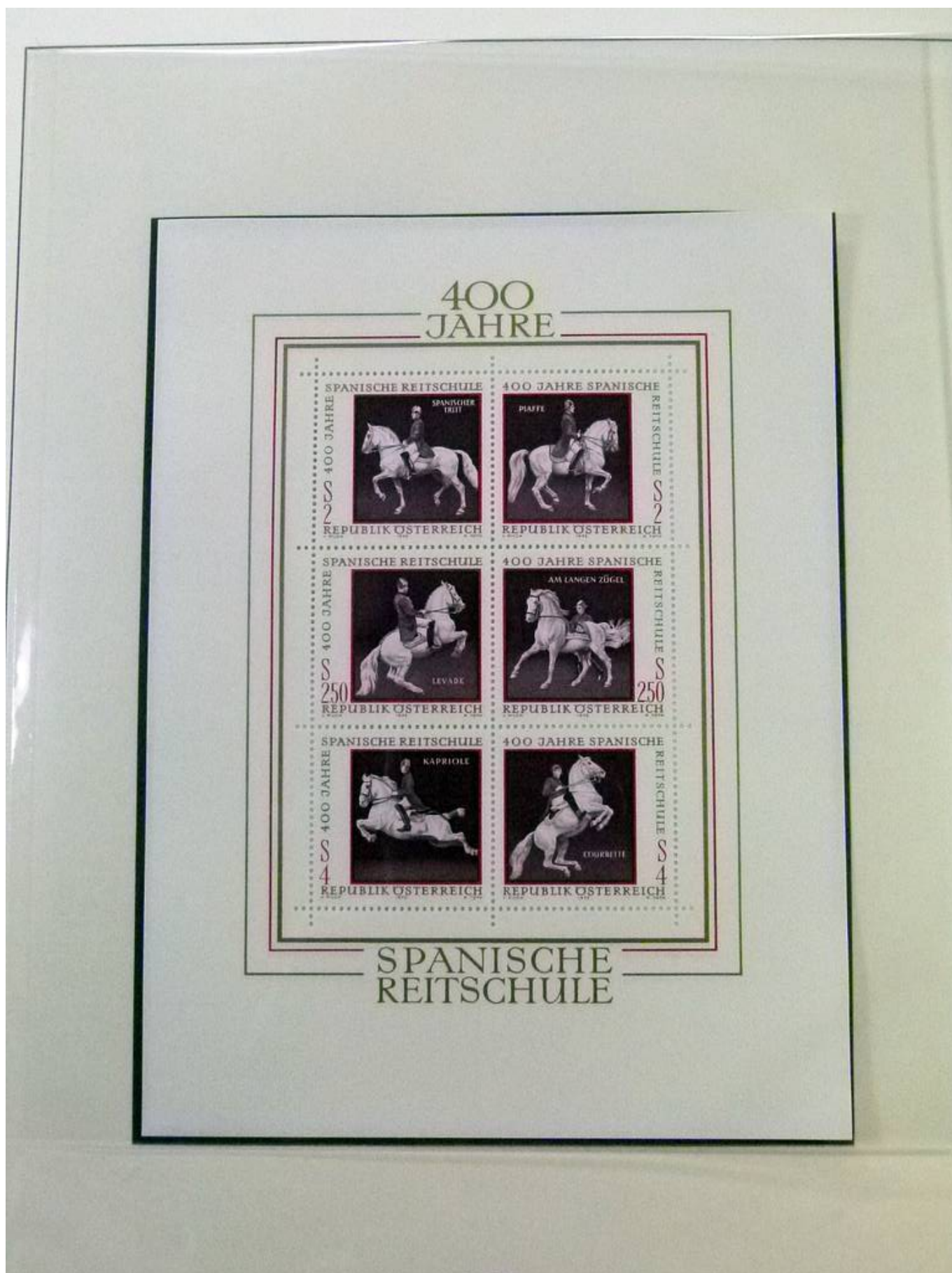


Foto nr.: 22



Foto nr.: 23



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25

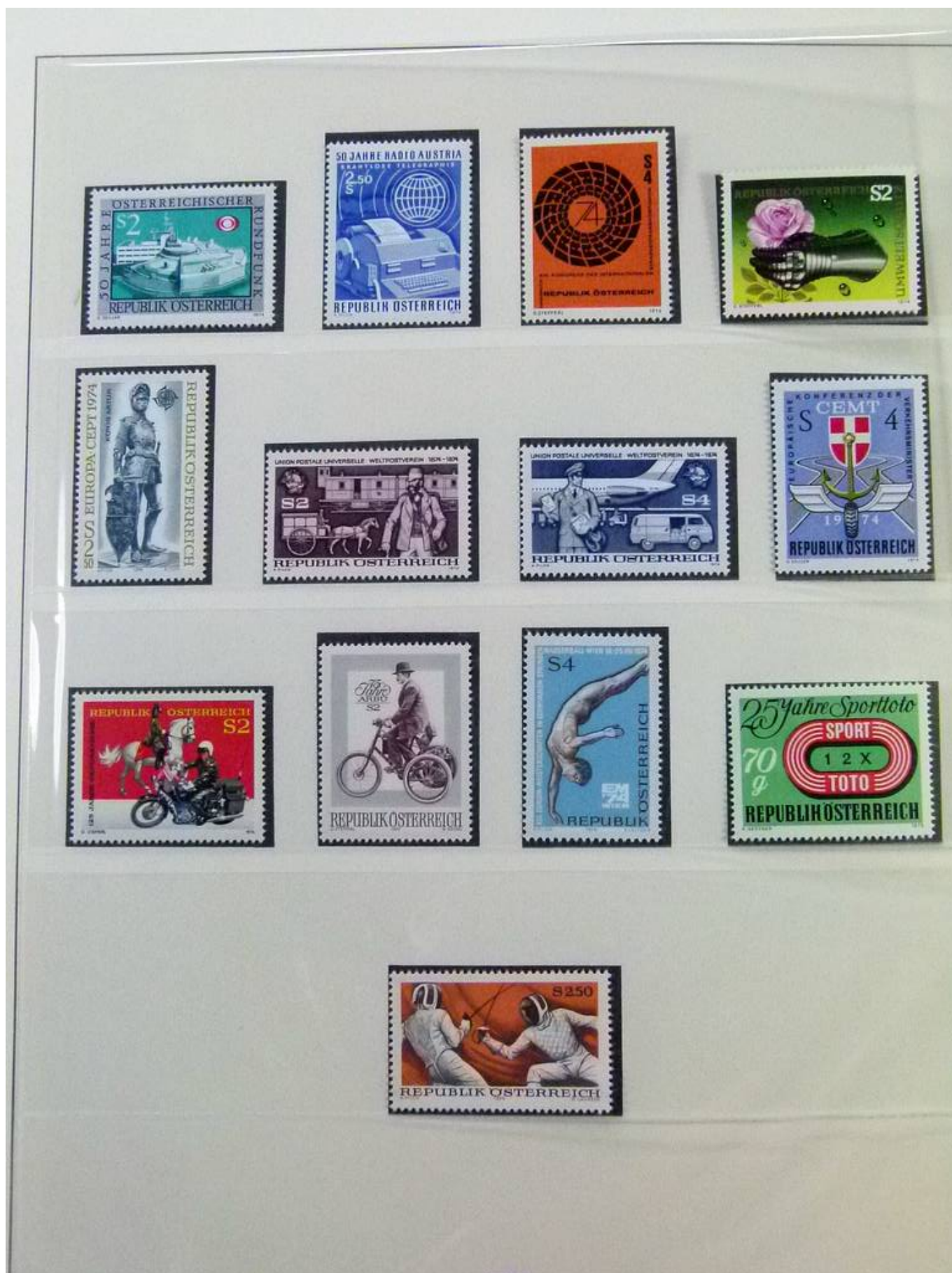


Foto nr.: 26



Foto nr.: 27



Foto nr.: 28



Foto nr.: 29



Foto nr.: 30



Foto nr.: 31



Foto nr.: 32



Foto nr.: 33



Foto nr.: 34



1976

Foto nr.: 35



1976

Foto nr.: 36



Foto nr.: 37



Foto nr.: 38



Foto nr.: 39



1977

Foto nr.: 40



Foto nr.: 41



Foto nr.: 42



"Waldenstein" 1914 mit
Unterschrift v. Lobisser

WALDENSTEIN mit Schloss



1963

DER GROSSE KUNSTLER LEBT IN SEINEN WERKEN

Meister Suitbert Lobisser zum Gedenken

Weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus in den ganzen deutschen Sprachraum strahlte seine Genialität und sein Künstlerum süddeutsches Wesen und echte Kärntnerart: Suitbert Lobisser, Mönch in St. Paul, Künstler von Gottes Gnaden, ein Mann von tiefer Veranlagung, unermüdlichem Arbeitsgeist und höchstem Verantwortungsbewußtsein zu seiner Sendung.

Vor 20 Jahren, als über Klagenfurt die Bomben barsten, entflohen am 1. Oktober sein überreiches Leben. Am 23. März 1878 wurde Leo Lobisser in Tiffen als Sohn eines Lehrers geboren. Mit 8 Jahren schon verlor er seinen Vater und die Mutter mußte hart kämpfen, um die Kinder zu tüchtigen Menschen heranzubilden. Im Marianum in Klagenfurt vollendete der junge Lobisser sein Mittelschulstudium. Und als er im Jahre 1899 im Stift Sankt Paul als Benediktinernovize eintrat, erhielt er den Namen, mit dem er weitem bekannt wurde, Suitbert. St. Florian, Salzburg und Rom waren weitere Stationen seiner Studenten- und Theologenzeit, worauf er in das Stift zurückkehrte. Von hier sandte ihn Abt Dr. P. Odilo, der das Können des jungen Stiftskapitulars erkannte, auf die Akademie in Wien, um ihn als Zeichenprofessor ausbilden zu lassen, obwohl damals Zeichnen nur Freigegegenstand war. Bald nach seiner Rückkehr in das Stift, das ihn als Waldmeister bestellte, begann sein fruchtbares Wirken als Künstler. Er holte sich dazu Kraft und Stoff aus der Umgebung, aus der Natur, aus dem Volk, aus dem Bauernleben.

1920 schuf er das große Wandgemälde in der Gymnasialkapelle, die Anbetung der drei Weisen, im Refektorium des Stiftes vollendete er 1924 die Darstellung der vier Mönchsgruppen, 1929 Maria Heimsuchung am Johannesberg. In Wolfsberg entstand von seiner Hand am Hause Kager das Bild der vier Jahreszeiten, in St. Andrä am Hause Dr. Schweiger die vier Lebensalter, in der Stiftskirche malte er das mächtige Kreuzträgerfresko im

Auftrag von Abt Dr. Richard Strelly und im Sommerrefektorium den Einzug der ersten Mönche in St. Paul im Jahre 1091, die Türkenbelagerung 1474 und das Deckenfresko „Der Wein als Tröster“. Für Dr. Steinacher schuf er in Miklautzhof die Kriegserlebnisse, im Bezirk Völkermarkt Bildstöcke mit Heiligendarstellungen, ein Porträt Leitgeb, in Völkermarkt selbst mehrere Bilder vom heiligen Christophorus, zwei Idyllen und das Grabdenkmal Dr. Raunicher. Auch in Klagenfurt gibt es Zeugen seiner überragenden Kunst. Erzbischof Dr. Adam Hefter ließ sich von ihm porträtieren.

Dazwischen aber entstanden Holzschnitte in großer Zahl, Holzschnitte zu den verschiedensten Anlässen, in mannigfacher Weise. Sie alle aber trugen Kärntner Leben und Kärntner Volkstypen hinaus in alle Welt, sie atmen kräftiges, starkes Bauerntum und treudeutsche Art. Sie waren es vor allem, die seinen Namen und mit ihm den Namen St. Paul weit hinaus trugen über die Grenzen der Heimat. Und mag das Schicksal den Künstler auch aus der stillen Klosterzelle herausgerissen und mitten in die harte Welt, in einen schweren Lebenskampf, gestellt und von St. Paul getrennt haben, fest verbunden bleibt doch der Name Suitbert Lobisser mit Markt und Stift St. Paul.

Und als es am 1. Oktober 1943 in Klagenfurt Bombenalarm gab, hauchte er seine starke, müde Künstlerseele aus und gab sein Leben an den Schöpfer zurück, der ihn zum Kündler und Darsteller kärntnerischen Denkens und des kärntnerischen Menschen berufen hatte. Am Friedhof von Annabichl fand er seine letzte Ruhe. Die Schülerinnen der Lehrerbildungsanstalt aber sangen ihm, Tränen in den Augen, seine Lieblingslieder: „Du redst allweil vom Scheiden“ und „O Rosntol, du scheanes Tol...“. In seinen Werken aber lebt der größte Künstler Unterkärntens fort.

Foto nr.: 43



Foto nr.: 44



1978

Foto nr.: 45



Foto nr.: 46



Foto nr.: 47



Foto nr.: 48



1979

Foto nr.: 49



Foto nr.: 50



Foto nr.: 51



Foto nr.: 52



Foto nr.: 53



Foto nr.: 54



Foto nr.: 55



Foto nr.: 56



1981

Foto nr.: 57



Foto nr.: 58



Foto nr.: 59



Foto nr.: 60

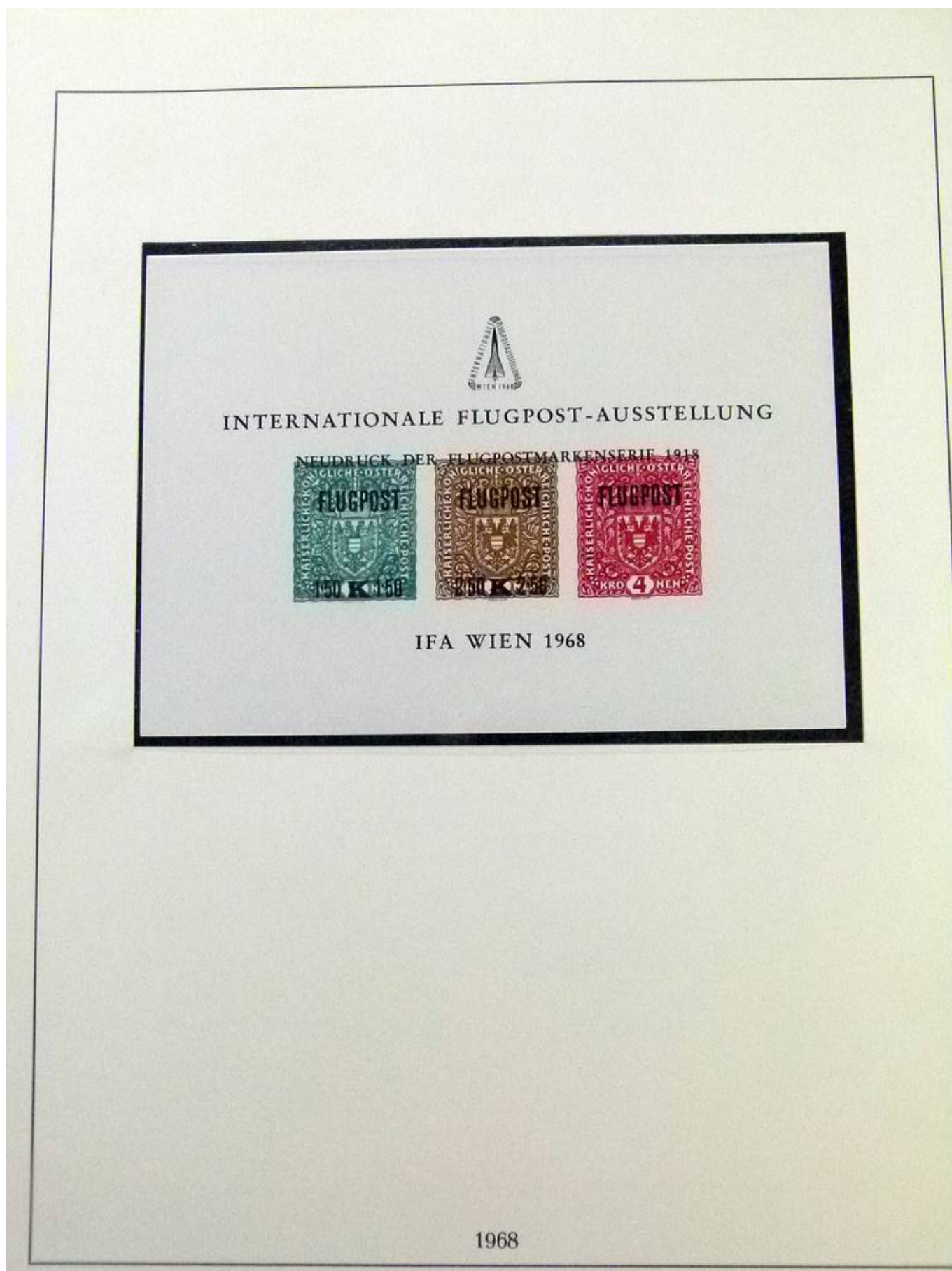


Foto nr.: 61



Foto nr.: 62



SONDERPOSTMARKE

XVI. INTERNATIONALER KONGRESS FÜR BYZANTINISTIK

Darstellung:	Das Markenbild zeigt eine Trinitätsminiatur aus dem 12. Jahrhundert
Nennwert:	S 6,-
Erster Ausgabetag:	25. September 1981
Erster Tag der Verbrauchsgültigkeit:	5. Oktober 1981
Markengröße:	a) Gesamtgröße: 35 x 42 mm b) Bildgröße: 31 x 38 mm
Farben:	Sämis, ultramarin, rot, graubraun, schwarz, gold
Papier:	Weißes Briefmarkenpapier
Befestigung:	Kaltleim
Abmessung:	13 1/4 x 13 1/4 auf 2 cm; Kammzählung
Entwurf:	Prof. Adalbert Pilch
Druck:	Österreichische Staatsdruckerei; Rastertiefdruck
Anzahl:	3 600 000 Marken in Blättern zu 50 Stück

Foto nr.: 63

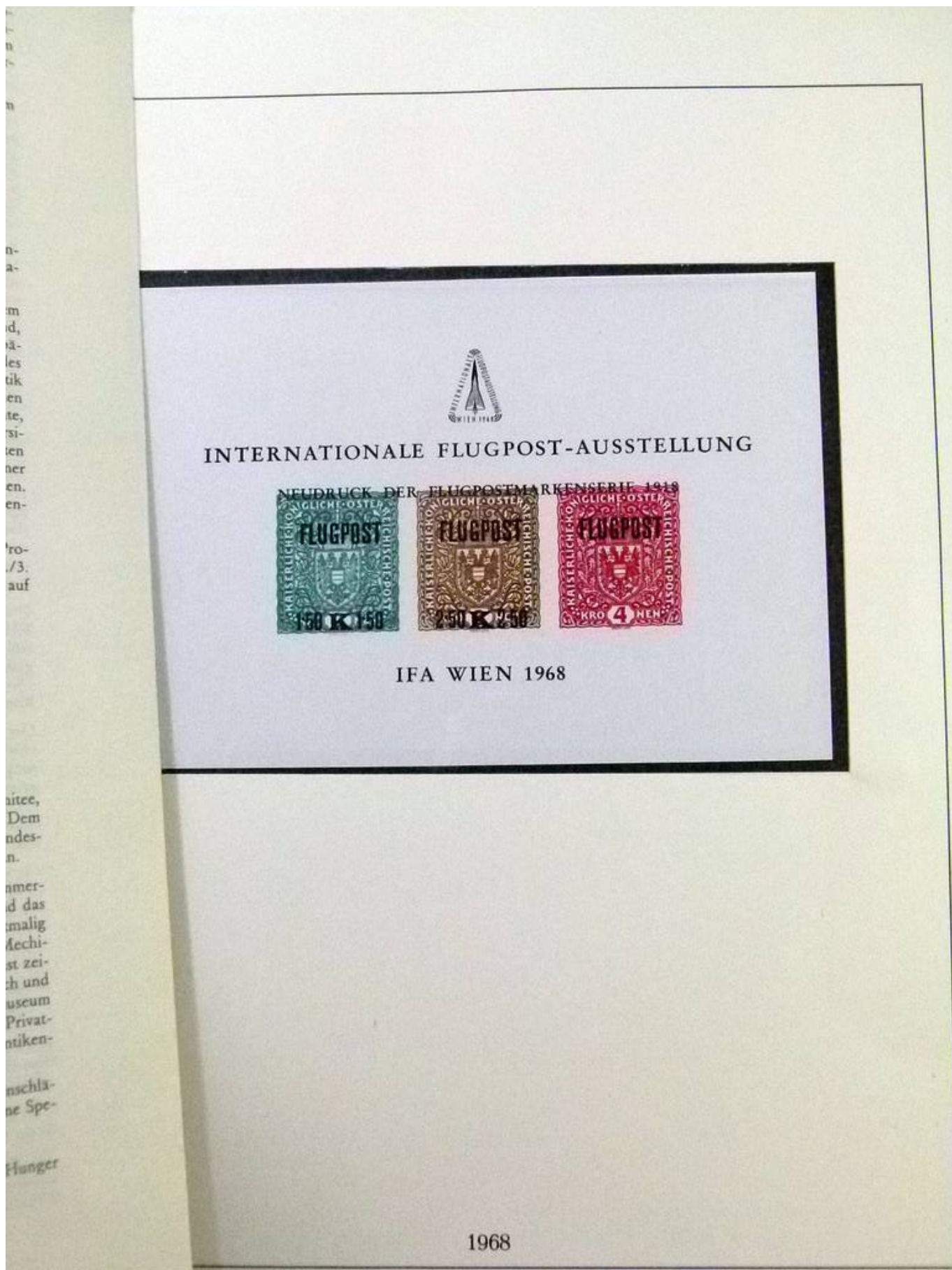


Foto nr.: 64

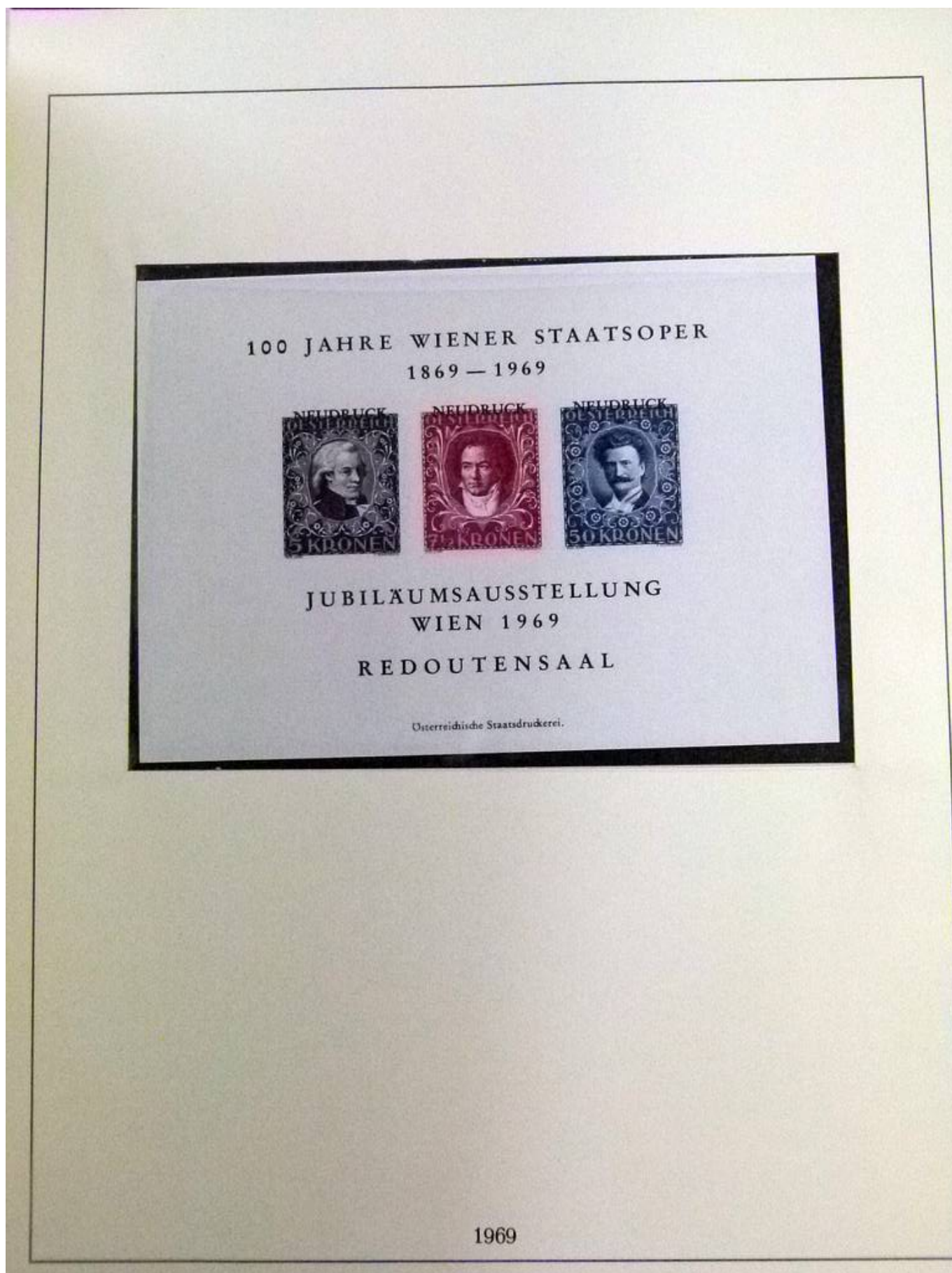


Foto nr.: 65



1975